

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für Voss: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Homwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Anzeige nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenaufträge, Abonnements und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

Der Feiertage wegen erscheint unsere nächste Nummer Dienstag Abends.

Hallelujah!

Sopron, 22. April.

Nur noch wenige Stunden und die Osterglocken werden mit ehernen Zungen das „Hallelujah“ der Kirche verkünden. In feierlicher Prozession, umdunstet vom Weihrauch aus silbernen Gefäßen und umrauscht von den Lobgesängen der gläubigen Schaaeren, begehrt die Priesterschaft das hochheilige Fest der Auferstehung, der weihewollen Erinnerung an das Werk der Erlösung. Das Wort „Auferstehen“ steht gleichsam mit Flammenschrift über der Erde und Alles was Leben und Odem hat, folgt seinem Machtgebote.

Neues Leben sproßt allenthalben hervor. Neues Leben verlangen wir auch für die Krone der Schöpfung, für die Menschen und für ihre Vereinigungen, für Familie und Gemeinde, für Staat und Reich.

Der Odem Gottes sprengt die Gräfte. Wachtet auf! Hallelujah, der Ostertag ist da. Leider begehen wir in diesem Jahre keine so fröhliche Osterzeit, als wir es inbrünstig wünschen möchten. Der Ernst der politischen und volkswirtschaftlichen Lage lastet mit schwerem Druck auf unseren Seelen und wir spähen angsterfüllt nach dem Wirken

in jenen höheren Kreisen, von denen die Geschicke des Vaterlandes abhängig sind. Möge doch endlich auch dort der erlösende Werderuf erschallen, daß wir aus dem beklemmenden Zustande, den uns die Friedensfeinde bereitet haben und der so lähmend auf das gesammte öffentliche Leben zurückwirkt, herauskommen. Aber getroßt, das „Hallelujah“ der Kirche bedeutet, daß selbst die Fesseln des Grabes gesprengt werden können und die Erscheinungen in der Natur zur Osterzeit beweisen, daß jedem froststarrten Winter ein milder Lenz folgt. Wehen also die Stürme, welche die Politik aufwirbeln, noch so stark, es muß doch Frühling, Frühling werden!

Der, ersehnte geistige, soziale und politische Friede, der mit neuer Frühlingskraft einziehen muß, das ist unser Auferstehungsfest. An ihn denken wir, wenn wir unsere Herzen zu Ostern zu Gott erheben; die Osterglocken läuten ihn ein — das ist unsere Hoffnung, unser inniges Vertrauen.

Aber es gehört große Seelenstärke dazu, angesichts der Wirrnisse zwischen einem sehr großen Theil der Nation und der Krone den Muth nicht zu verlieren und sich der bängigen Sorgen zu entschlagen. Von Vielen mag diese die Gemüther schon seit Monaten beherrschende Konsternation als Feigheit oder gar als

Mangel an Patriotismus gedeutet und hiedurch der Keim zu Haß und Zwietracht im eigenen Volke gelegt werden. Diese Situation trübt den hellen Schein der Osterkerzen, und den Herzensjubel über die Auferstehung Jesu und die Wiedererwachung der Natur wird gedämpft durch Wehmuth und Resignation.

Möge der Allmächtige unser Vaterland vor inneren und äußeren Gefahren bewahren und durch Klugheit und Weisheit es den Lenkern der Geschicke Ungarns gelingen, mitten in den Weltstürmen das eigene Land von allen Fährlichkeiten zu bewahren, damit nichts verloren gehe von den Kulturschätzen, welche wir so mühsam errungen. Mögen sich endlich wieder die durch Wahlaufregungen und Parteikonflikte einander entfremdete Elemente brüderlich die Hände reichen, zu gemeinschaftlichem Streben im Interesse der nationalen Größe.

Christ ist erstanden! — und auch die Menschheit wird auferstehen.

So möge denn die Osterbotschaft von Neuem die Herzen erwärmen und ihr göttlicher Funke zünden! Die Bahn ist frei für den Frühling unseres Volkes, eilen wir, ihm die Stätte zu bereiten, indem wir all' unsere Kraft einsetzen zum Heile des Vaterlandes, zum Wohle unserer Mitmenschen und für die eigne treue

Feuilleton.

Genesen.

(Eine Ostergeschichte.)

Vor etwa dreißig Jahren geschah es, daß ein hämmiger Mann im Lederschurz und mit rußgeschwärtzten Händen vor einem Amboß stand und — nicht arbeitete, sondern finstern vor sich hin stierte.

Wenn seine Augen auf das liebe, alte Weißgärber-Kirchlein fielen, das nun gleich dem Schmiedehause schon längst nicht mehr existirt und das diesem damals gegenüberlag, da schauten sie noch trauriger daren, denn da sah der Mann im Geiste wieder den kleinen Leichenzug, der, es war noch kein Jahr her, dort gegangen war. Damals hatte man des Schmiedes Weib begraben und heute dachte er daran, daß man da drüben bald wieder einen Sarg heraustragen wird, einen schmalen, kleinen Sarg, in welchem sein einzig Kind, das blonde Annerl, liegen wird.

„Georg, fürcht' doch nicht das Schlimmste,“ jagt da eine sanfte Stimme zu dem traurigen Mann. Seine Mutter steht neben ihm; sie fährt in herzlichem Tone fort: „Unser liebes Annerl wird Dir der liebe Gott doch lassen. Weiß er doch, daß Du keine andere Freude mehr auf Erden hast.“

Georg lacht und sagt herb: „O Mutter, der liebe Herrgott hätte viel zu thun, wenn er es allen Leuten recht machen wollte, der schert sich wohl nicht um mich und mein Leid.“

Der Schmied wird von der Frömmigkeit nicht gerade geplagt, das sagen seine Worte,

und daß er hoffnungslos und deshalb tief ergrimmt ist, das zeigt sein Thun. Er hat seine lärmende Arbeit mit einer Art Wuth wieder aufgenommen. Grimmig hämmert er auf das Eisen los, das auf dem Amboß liegt.

Seine Mutter nimmt ihm gelassen den Hammer aus der Hand und führt ihn aus der Werkstatt. Durch eine blank gehaltene Küche geht es, dann durch einen langen, schmalen Hof, der von zwei Seitenflügeln des eben-erdigen Hauses gebildet wird.

Am Ende dieses Hofes breitet sich ein kleiner Garten aus, der viel Luft und Sonne hat, denn er ist von anderen Gärten umgeben und nur durch einen Lattenzaun von ihnen getrennt.

In einem Winkel dieses Gärtchens steht ein hölzernes Häuschen. Es drängen sich Fliederbüsche an seinen Seitenwänden, und aus seinen Fenstern kann man das ganze Gärtchen übersehen. Derzeit hat das Gartenhäuschen eine absonderliche Bestimmung, es ist zum Spital geworden. Man hat das kranke Annerl hier gebettet, denn nahe der Werkstatt mit ihrem argen Lärm hatte die Kranke keine Ruhe gefunden.

Frau Berger, des Schmiedes altes Mutterl, öffnet sachte die Thüre, tritt ein und winkt ihrem Sohne ihr zu folgen.

Am Bette Annerls bleiben sie stehen, und die alte Frau sagte leise, ernst auf das si-bergeröthete, schmerzverzerrte Gesicht des Kindes zeigend: „Ich hab' es Dir nicht sagen wollen, daß es Annerl heute noch schlimmer geht, als all die Tage her — denn Du thust mir leid in Deinem Schmerz Weil Du aber vorhin so übel geredet hast, sollst Du es wissen,

wie es um Annerl steht, denn — höre, ich glaube selber, daß der Doktor ihr nimmer helfen kann, und da gib's nur einen noch, an den Du Dich wenden kannst. O, Georg, bete doch so recht herzlich um das Leben Deines Kindes. Gott wird Dich erhören und wirst Du nicht erhört, dann wirst Du wenigstens nicht ganz trostlos sein, denn das Gebet ist ein Heilmittel für alles!“

So redete die alte Frau. Ob ihr Sohn ihrer Worte achtete? Es sah nicht darnach aus, denn in seinem Gesichte waren nur Angst und Gram und Verbissenheit ausgedrückt.

Eine Weile starrte er auf sein schwerkrankes Kind — dann ging er stumm aus dem Häuschen. Traurig blickte seine Mutter ihm nach, dann kniete sie neben Annerls Bett nieder und betete: „Herr Gott — hab Erbarmen mit ihm. Rechne es ihm nicht an, daß er die Härte seines Wesens nicht überwinden kann. Gib ihm Glauben und Ergebenheit und lehre ihn so recht kindlich beten — er wird, wenn Du ihn nicht erhörst, dann wenigstens leichter ertragen können, daß Du in Deinem unerforschlichen Rathschluß ihm auch noch sein Kind genommen hast.“

Noch lange redete die fromme Frau zu ihrem Gott, zu dem sie ein so herzliches Vertrauen hatte, wie ein Kind zu seinem Vater.

Georg Berger arbeitete den ganzen Tag noch fleißiger als sonst, denn es war ihm dies die einzige Erleichterung für die Angst, die ihn, seit er Annerl zuletzt gesehen, noch fester gepackt hatte, und die von der schweren Arbeit ein wenig übertäubt wurde.

(Schluß folgt.)

Arbeit, ein Jeglicher nach seinen Kräften und am rechten Plage.

Dazu sei uns willkommen, du heiliger Oftertag! Allelujah! E. M.

Dilettantismus.

Sopron, 22. April.

Franz Kossuth arbeitet. Während er an schmerzhafter Krankheit darniederliegt, arbeitet er fi.berhaft. Es treibt ihn das schamvolle Bewußtsein, daß die Koalition bisher noch nicht einzige fruchtbar Idee, nicht einen einzigen schaffenden Gedanken gehabt hat.

Wie soll es werden, wenn die Gemeinsamkeit des Zollgebietes aufgehoben wird? Das ist im Allg. meinen die schwierigste zu lösende Frage. Speziell die Frage der nationalen Zollpolitik, die ein spezielles Fachstudium erfordert und der volkswirtschaftlichen Unwissenheit der Koalition als ein Buch mit sieben Siegeln erscheint.

Franz Kossuth ist entweder das größte zolltarifische Genie, das je gelebt oder der naivste „Fachmann“ — sammt seinen Fachmitarbeitern. Jedenfalls aber besteht das ungarische Ministerium und hat seit den jahrelangen offiziellen Zolltarifvorarbeiten aus lauter Faulenzern bestanden. Es ist wohl wahr, daß eben diese Vorarbeiten: das Sammeln der tausende zollamtlichen und der volkswirtschaftlichen Daten, die Aufarbeitung derselben, die Ableitung der Wechselwirkung, die Abwägung der absoluten und relativen Wichtigkeit derselben, die Findung der wahrscheinlichen Basis zum Uebereinkommen mit dem Auslande etc. etc., einen ganzen Stab von Fachleuten und eine mühselige Arbeit fordert, die es mit hunderttausenden von Einzelheiten zu thun hat; es ist wohl wahr, daß es nach Beschluß all' dieser immensen Vorarbeiten noch immer keinem ernststen Mensch einfallen würde, einen „Entwurf“ für den gemeinsamen Zolltarif zu machen, denn daran kann erst dann gedacht werden, wenn man über die Grundlage — mit dem Gegner übergekommen ist, denn sonst baut man in die Luft und die erste gegenseitige Meinungsäußerung bläst den unfundierten Bau um; es ist allerdings wahr, daß die durch die Regierung bisher fertigestellten Elaborate ein Archiv füllen würden: nichtsdestoweniger arbeitet Franz Kossuth in Bette, in rheumatischen Schmerzen, auf dem Rücken liegend, im Krankenzimmer nicht nur den autonomen, sondern auch den ungarisch-österreichischen gemeinsamen Zolltarif aus. Den fertigen Zolltarif, so als ob wir denselben ohneweiters einseitig bestimmen könnten, als ob der „Andere“ nicht auch seine Meinungen und Ansprüche hätte, in die Angelegenheiten dreinzureden und sich einfach unserem Diktat zu fügen hätte! An den autonomen Zolltarifentwurf hat Koloman Széll (gewiß kein bequemer Arbeiter, auch keine Einfalt!) vier Jahre hindurch mit seinem Generalstab Tag und Nacht gearbeitet, und ist doch erst knapp vor Thorsperre zum Schluß gekommen. Franz Kossuth macht ihn in einigen Wochen mit Hilfe einiger guten Freunde!

Nun, das ist einfach eine erheiternde Naivität und man müßte lächeln, könnten die Folgen dieses Dilettantismus nicht traurige für's Land sein. Denn dem Führer der Koalition steht die Macht zu, zumindest den autonomen Zolltarif durch das Abgeordneten-

haus blind votiren zu lassen. Der Tarif könnte der nationalökonomisch unmöglichste sein, er ginge durch und könnte die Quelle der ärgsten Unannehmlichkeiten, ja neuerlicher Millionen-schädigungen für's Land sein.

Auf die Art und Weise aber, wie sich die Koalition die Regierungsthätigkeit vorstellt, wirkt die Schaffung des Kossuth Zolltarifs ein geradezu besorgnißerregendes Streiflicht. Wenn dort ein derartiger Naturalismus am grünen Holz der Intelligenzblüte passiert, welche politische Facharbeit kann man dann von dem Gros der neuen Regierung und ihrer Partei erwarten? Dr. Karl Arnhold.

Politische Nachrichten.

○ Allerhöchste Auszeichnungen Seine Majestät der König hat dem praktischen Arzte in Fiume Dr. Johann Kiseljak, ordentlichem Mitgliede des kroatisch-slavonischen Sanitätsrates, den Orden der Eisernen Krone III. Klasse; und dem königlichen Rathe und Budapest Stadtrepräsentanten Koloman Hindy, in Bestätigung seines alten ungarischen Adels, das Prädikat „Kisbinti“ für seine Person und seine gesetzlichen Nachkommen verliehen.

○ Ein Anzettel des Königs. Fürstin Elisabeth Marie zu Windischgrätz ist — wie aus Prag gemeldet wird — gestern Freitag um 5 Uhr Früh eines Knaben genesen. Das Befinden der Mutter und des Kindes ist den Verhältnissen entsprechend.

○ In Angelegenheit der Krise liegt nichts besonders Bemerkenswerthes vor und es dürfte deren Lösung bis nach den Feiertagen auch nicht mehr versucht werden. Bemerkenswert jedoch werden, daß von der Reise Sr. Majestät nach Budapest noch immer gesprochen wird. Sie soll Ende April oder in den ersten Tagen des Mai erfolgen, doch stehen wir unsererseits dieser Nachricht unentwegt skeptisch gegenüber. Wenn an der Sache wirklich etwas Wahres wäre, so würde man mit ihrer offiziellen Bestätigung nicht zurückhalten, besonders, da es bekannt ist, daß der leitende Ausschuß der koalirten Opposition gleich nach den Feiertagen eine Sitzung halten wird, um das Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses festzustellen. Wären neue Audienzen in Aussicht — und die Reise des Monarchen könnte nur diesen Zweck haben — so würde man zweifellos dahin wirken, daß die koalirte Opposition keine neuen Thatsachen schafft. Wir denken, daß der Faden der Entwirrung im besten Falle erst während der Adressdebatte wieder aufgenommen werden dürfte, und von der Reise des Monarchen würde wohl erst dann wieder die Rede sein, wenn Aussicht dazu vorhanden wäre, daß die Entwirrung möglich ist.

○ Die Handelsvertragsverhandlungen. Aus Wien wird gemeldet: Gestern Nachmittags fand im Ministerium des Aeußern zwischen den österreichischen und den ungarischen handelspolitischen Referenten eine mehrstündige Besprechung statt, die die Vorbereitungen für die Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen zum Gegenstande hatte. Die eigentlichen Verhandlungen der Zoll- und Handelskonferenz werden erst nach Ostern beginnen. Die gestrige Konferenz hatte vornehmlich die Finalisierung der Bestimmungen im Handelsvertrage mit Italien zum Gegenstande. Es ist wahrscheinlich, daß nach dem Ergebnisse der Beratungen der Zoll- und Handelskonferenz zunächst die Verhandlungen mit Italien wieder aufgenommen werden, damit der provisorische Handelsvertrag durch einen definitiven ersetzt werde.

Ansland.

— Die Vorgänge in Rußland. In Warschau drangen am 21. d. Nachts 9 Uhr vier bewaffnete Anarchisten in zwei Häuser der WidolstraÙe, erschlugen den Hausbesorger eines Hauses und verwundeten tödtlich den des zweiten. Die Mordthat wurde aus Rache verübt. Als die Verbrecher verfolgt wurden,

feuerten sie Revolverkugeln auf ihre Verfolger ab und verwundeten eine Person. Den Mördern gelang es zu entkommen. Jüdische Bürger von Mohilew wenden sich an die Presse mit der Mitteilung, daß sich eine Organisation zur Veranstaltung einer Judenhege in Mohilew gebildet hätte. In der dortigen Reichsbankfiliale gingen hebräische Aufrufe von Hand zu Hand. In der Stadt sammelten sich Scharen Biguner, die besonders unverschämt auftraten. Da beim Gouverneur rechtzeitige Hilfe nicht zu erwarten sei, wird das Schlimmste befürchtet.

— Der russisch-japanische Krieg. Einem Petersburger Telegramme zufolge ist es der ins Huntholth vorgeschobenen russischen Reconnozirungsabtheilung nicht gelungen, zu konstatiren, ob der Gegner am östlichen Flügel eine Umgehung der russischen Front vorbereitet oder nicht. Inzwischen ist von offizieller japanischer Seite gemeldet worden, daß japanische Truppen am 15. d. Tungshwa (Zunwasian) befestigt haben. Als äußerster rechter Flügel der japanischen Operationsarmee ist dieser stark zurückgeblieben und die Front der japanischen Armee hat jetzt eine von Nordwest nach Südost laufende Richtung. Die Marschrichtung der bei Tungshwa eingetroffenen Japaner führt in natürlicher Entwicklung mit jener zusammen, welche die von Sinfintin und Siminpu ins Huntho- und Sungarital vorgebrochenen Kolonnen vor sich haben. Sie endet vorläufig bei Kirin. Den formellen Text des Protestes Japans gegen den Neutralitätsbruch Frankreichs, das seinen Hafen der baltischen Flotte geöffnet hat und gegen den langen Aufenthalt der russischen Flotte soll der japanische Gesandte in Paris bald erhalten. Delcassé ersuchte den japanischen Gesandten, ihm das Telegramm sofort nach Empfang vorzulegen, damit der japanische Gesandte in der Lage sei, unverzüglich nach Japan zu telegraphiren, daß Frankreich keine feindseligen Absichten gegen Japan hegt.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Sonntag, 23. April. Katholiken: 11. Oster. — Protestanten: 11. Oster. — Griechen: 1. April. B. Palmsonnt. — Montag, 24. April. Katholiken: Ostermont. — Protestanten: Osterm. — Griechen: 11. April. Antipas. — Dienstag, 25. April. Katholiken: Markus. — Protestanten: Markus. — Griechen: 12. April. Basilian.

Sopron, 22. April.

Für Abonnenten liegt heute Nr. 16 des „Auskrirten Sonntagsblattes“ bei.

* Die vorbereitende Magistratsitzung, in welcher die Gegenstände für die am nächsten Donnerstag stattfindende Generalversammlung des städt. Municipal-Ausschusses vorberathen wurden, fand heute unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Töpler statt. Von den Verhandlungsgegenständen seien folgende erwähnt: In Angelegenheit des bei den Munitionsmagazinen für die in den Meierhöfen „Brand“ und „Kugel“ verstorbenen Dienstleute zu errichtenden kath. Friedhofs soll der erbetene städt. Grund überlassen werden. — Die Mittheilung von dem fallengelassenen Projekte des Fabrikbaues der Firma Kann und Co. aus Oberdorf dient zur Kenntniß. — Im Sinne einer Ministerial-Verordnung wurde der Bau der Waffenschmied-Werkstätte im Hofe der Franz Josef-Kaserne bewilligt. Die Kosten von 4300 K sollen aus dem Stammvermögen gedeckt werden. — Eine Kommission überprüfte die Schlußrechnung des Brennberger Straßenbaufonds, stellte den Kosten-Voranschlag pro 1905 fest und beantragte zur Deckung der Kosten für die Erhaltung der Straße die Einhebung von einem Heller nach jedem aus Brennberg einzuführenden Meterzentner Kohle. — Honvéd-Feldwebel Uly Lenz verfiel in der Honvéd-Kaserne die Aegenden eines Hausinspektors und erhält hiefür von der Stadt eine Naturalwohnung. Lenz bekommt aber auch vom Alerar eine Wohnung, die er bisher vermieteten

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

ist das einzig angenehm zu nehmende natürliche Abführmittel.

konnte, was aber seit längerem nicht der Fall ist. Da nun Lenz als umsichtiger Hausinspektor bei vorzunehmenden Reparaturen durch sofortiger Interventionen und durch seine Aufmerksamkeit der Stadt in materieller Hinsicht nützlich war, wandte er sich bittlich an die Stadt, ihm, dem Ernährer von sieben Kindern für die entgangene Wohnungsmiethe eine Jahresunterstützung zu bewilligen. Das Honorar-Kommando befürwortete mit Hinweis auf den Eifer und die Gewissenhaftigkeit Lenz' diese Unterstützung. Die öffentliche Baukommission proponierte aus Billigkeitsgründen jährlich 100 K., dagegen beschied die Finanzkommission das Ansuchen als schlagig. Der Magistrat beschloß auf Antrag des Bürgermeisters dieses auch vom Magistratsrath Dr. Prinz befürwortete Ansuchen der Generalversammlung über Haupt nicht vorzulegen, da die Mithewaltung Lenz' durch Beistellung der Natural Wohnung genügend entlohnt sei. — Die Stelle eines städt. Expeditors wird im Wege der Wahl besetzt. — Der seit 1. Oktober krankheitshalber beurlaubte städt. Oberkassier Martin Fuchs sollte am 9. Februar seine Amtstätigkeit wieder aufnehmen, mußte aber um neuerlichen Urlaub ansuchen. Laut Gutachten des Stadtphysikus Dr. Dell mußte Fuchs, wenn er auch seinen Posten wieder anträte, seinen Dienst immer wieder unterbrechen. Die Rechtssektion befürwortete die weitere Beurlaubung Fuchs'. Obernotar v. Reichenhaller vertrat demgegenüber heute den Standpunkt, daß Fuchs nach 34jähriger Dienstzeit pensionirt werden müßte mit einer Jahres-Pension von 2464 K. Fuchs' Kund erklärte sich gegen die Pensionirung, da auch dem städt. Beamten, der schlechter dotirt ist als der Staatsbeamte, das Recht eingeräumt werden müsse, mindestens ein volles Jahr an Urlaub in Anspruch nehmen zu können. Durch solche Vorschläge wird die Arbeitslust (?) der Beamten nicht erhöht. Obernotar Reichenhaller ist kein Gegner Fuchs'. Nur halte er das Vorgehen für statutenwidrig. Bei der Abstimmung erklärten sich Fuchs' Kund und die Magistratsräthe Dr. Prinz und Dr. Kretschy gegen, Obernotar Reichenhaller und Magistratsrath Seyring für die Pensionirung. Reichenhaller meldet überdies noch ein Separatvotum an, da gegen die klaren Bestimmungen des Organisations-Statuts kein Beschluß gefaßt werden könne. Die Witwe nach dem Vizepräsidentenhauptmann weil. Dr. Gottfried Wenzel erhält eine Jahrespension von 720 K. und eine ebenso große Summe als Erziehungsbeitrag für ihre sieben Kinder. — Die Witwe nach weil. Jakob Glözer erhält eine Jahrespension von 640 K. — Den 13. Diurnisten soll ein Theuerungsbeitrag von 5% aus dem Extraordinarium bewilligt werden. — Das Kommando Hebe's richtete eine Kurrende an die Municipien, daß der Koalition das Vertrauen votirt werden soll. — Die politische und Rechtssektion, die sich mit dieser Frage eingehend beschäftigte, nahm, nachdem alle Mitglieder zum Gegenstande gesprochen hatten, den Antrag des kön. Rathes Dr. Schreiner an, daß, nachdem die vereinigte Opposition, die kein Programm besitzt, bisher keinerlei Resultat aufzuweisen vermochte, über den Antrag als vertrieht zur Tagesordnung übergegangen werden soll. Dem gegenüber beantragte Dr. Stefan Kováts, daß die Kurrende unterstützt werde. Bei der Abstimmung haben sich sechs Mitglieder gegen die Stimme Dr. Kováts' für den Schreiner'schen Antrag erklärt. Dr. Kováts' meldete sein Separatvotum an. Der Magistrat befürwortet den Vorschlag der Rechtssektion. — Die Stadt Zombor errichtete einem der 13 Märtyrer, General Josef Schwedel ein Monument, welches am 18. Mai feierlich enthüllt wird. Der Magistrat beantragt, daß das Municipium sich bei dieser Feier vertreten lasse. — Dem Ansuchen der Hausbesitzerin Maria Partner wegen Erbauung eines Kanals in der Feldgasse soll nicht stattgegeben werden. Die Kosten für diesen Kanalbau beziffert sich auf 7300 K., wovon 3355 K. auf die dortigen Hausbesitzer entfielen, während die Stadt für den fehlenden Betrag von 4000 K. auf-

zukommen hätte. Da der Magistrat die Dringlichkeit dieses Kanalbaues nicht anerkennt, bringt er die Abweisung dieses Ansuchens in Vorschlag. — Die Polizei-Wachmannschaft wendet sich mit einem Ersuchen an die Stadt, daß ihr mit Hinweis auf ihre angestrengte Thätigkeit am Wahltage ein doppeltes Diurnum verabsolgt werden möge. Das Ansuchen wird ohne Vorschlag vorgelegt. — Die Angestellten des städtischen Verzehrungssteueramtes bitten mit Hinweis auf den Rückgang der Einnahmen nach diesem Gefälle und der damit Hand in Hand gehenden Reduzierung ihr Tantiemen um Sicherstellung eines gewissen Minimums. Der Magistrat proponirt für den Amtsleiter 750 K., für Kassier und Kontrolleur 400 K. und für die Agenten 330 K. Nach Erledigung anderer minder wichtigen Gegenstände wurde die Sitzung geschlossen. (b.)

* **Ernennung.** Herr Alfred Machner, Beamter der hiesigen Bank- und Wechselstube W. H. H. H. wurde in gleicher Eigenschaft zur Filiale der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank in Pozsony ernannt. Derselbe erfreute sich während seiner mehrjährigen Thätigkeit stets einer allgemeinen Beliebtheit im großem Parteikreis.

* **IV. Kunstausstellung des Oedenburger Kunstvereins.** Heute Samstag, als am Vortage der Eröffnung der Ausstellung wurde die letzte Hand zur Ausschmückung und Fertigstellung der Kunstausstellung angelegt. Durch die Vernissage erhalten die Bilder neuen und erhöhten Glanz, die hoffentlich recht zahlreichen Besucher zu empfangen und zu erfreuen. Die Ausstellung umfaßt 307 Nummern. Es ist die größte der vom hiesigen Kunstverein bisher veranstalteten Ausstellungen. Sie dürfte wohl auch als die schönste erachtet werden. An der Ausstellung beteiligten sich nicht weniger als 41 Aussteller. Die Eröffnungsfestfeier findet morgen Donnerstag, Vormittag 11 Uhr, im städtischen Malersaale statt und wird Bürgermeister Dr. Töpler bei diesem Anlasse die geladenen Gäste begrüßen. Die Vertreter der Presse sind auf diesem Wege zur Eröffnungsfestfeier geladen. Die Vernissage hat heute stattgefunden, und die Ausstellung ist wie gesagt, überreich besetzt, was der langen Zeitdauer zuzuschreiben ist, die uns von der letzteren, mehr wie fünf Jahre, trennt. Der heutige Salon bringt eine Kollektion prachtvoller Sachen, die man nicht so leicht vergißt, wenn man sie einmal gesehen hat. Der Clou der Ausstellung ist die Franz Storoz; auch quantitativ Alles überragend, allerdings haben drei Generationen dabei geschafften. Vater, Sohn und Entelkinder streiten sich um die Palme des Erfolges. Glänzend vertreten ist Frau Mehl sie hat zwei Wandseiten inne, Maler Steiner war um die Vernissage-stunde noch nicht eingetroffen, eine große Wandfläche harit seiner Werke. Einen ebenso großen Raum schmückt Frau Seemann mit kostbaren Bildern. Die geniale Malerin Fel. Graf hat diesmal leider nur wenig exponirt. Sehr fleißig war Frau Pfeiffer's Bilder voll künstlerischer Reife. Der Präsident Herr Gustav Zettl hat seine schönen Landschaftsstizzen bescheiden in eine Ecke gedrängt. Von allen anderen Künstlern nennen wir in unserem heutigen Berichte noch die Maler Hauptmann Balogh, Brandl und v. Fangh, die Herren Tschurl, Trinkl, Borsch, Fel. Bell, die Herren Hausler und Baumeister Scharmar mit interessanten Plänen. Selbstverständlich behalten wir uns die eingehende Besprechung der ausgestellten Kunstwerke noch vom Fall zu Fall vor. Bis jetzt ist noch kein Katalog erschienen. Kundige Thebaner sagen aus, daß es hier schon lange keinen so künstlerisch hervorragenden Salon gegeben hat, als den diesjährigen.

* **Wer baut die Staatsbürgerschule?** Die auch von uns übernommene Nachricht des „Sopron“, als wären bei dem projektirten Baue der Staatsbürgerschule die Soproner Baumeister übergangen worden, wird uns von kompetenter Stelle als je gli cher Grund-lage entbehrend bezeichnet. Mit der Ausarbeitung der Pläne für diesen Neubau wurde wohl der Budapest'er Bauunternehmer Anton Steinhardt betraut. Allein die

Offert-Ausschreibung auf diesen Bau erfolgt erst nach Approbierung der Pläne durch die Regierung. Es unterliegt daher gar keinem Zweifel, daß die Soproner Gewerbetreibenden selbst für den Fall, als ihre Offerte gegen auswärtige Unternehmer etwas theurer sich stellen sollten, unbedingt werden berücksichtigt werden. Wir nehmen von dieser offiziellen Darstellung, die uns von kompetenter Stelle zugekommen, umsomehr mit großer Befriedigung Notiz, als wir sofort die Richtigkeit der Meldung des „Sopron“ bezweifelten.

* **Die Auferstehungsfeierlichkeiten** haben natürlich auch hier heute in traditioneller Weise unter Entfaltung großen kirchlichen Prunks stattgefunden. Sie begannen in der P. P. Dominikanerkirche um 4 Uhr, wobei auch ein Theil der Garnison in Parade mit der Militärkapelle ausgereiht war. Leider trat stürmender Regen ein, der dem Feste selbstredend Eintrag that und viele Besucher zwang, sich in die Kirche zurückzuziehen. Später folgte in der Dominikanerkirche die Festlichkeit und schließlich Abends 7 Uhr die Auferstehungsfeier in der Stadtpfarrkirche. Eine riesige Anzahl Andächtiger begleitete überall die hehren Ceremonien, in weisevollster Stimmung, mit sichtlich seelischer Erhebung.

* **Das Mandat des Kammerpräsidenten** Allein. In Bezug auf unsere gestrige Mittheilung aus der Feder des „Alten Oedenburger“ theilt uns Herr Architekt Josef Ulllein mit, daß er auf speziellen Wunsch der „kau'männischen Vereines“ für das Mandat der Handelswelt optirt hat. Alle daran geknüpften Kombinationen, als hätte Herr Ulllein einen Zuwachs der Radikalen in der Handelskammer bezweckt, seien daher ganz haltlos.

* **Seltene Jagdbeute.** Seitdem in unseren Nachbarwäldungen Nadelhölzer kultivirt werden, hat sich hier sogar in dem unmittelbaren Nähe der Stadt gelegenen Walde Auerwild angesiedelt und wurde heute Früh 5 Uhr unweit der „Grünen Lade“ vom Jagdpächter Ludwig Starck bereits ein schöner Auerhahn erlegt. Wir gratuliren dem von Jagdgliück so sehr begünstigten trefflicheren Schützen zu seiner seltenen Jagdbeute, denn seit Menschenge-denken ist hier noch kein Auerhahn zur Strecke gebracht worden.

* **Die Opervorstellungen** (Böhmische Oper) beginnen um halb 8 Uhr. Morgen wird der Cylus mit der Oper: „Die verkaufte Braut“ eröffnet.

* **Achtung Touristen.** Der Ausflug auf die „Hohe Wand“ findet unbedingt Ostermontag programmäßig statt. Abfahrt Südbahn 7:31 Uhr Früh, Führer Franz Müller. Laut uns zugekommenen Nachrichten sind die Wege auf die „Hohe Wand“ ganz schneefrei und im besten Zustande.

* **Die Maurer und Bauarbeiter** Sopron. halten morgen Sonntag Vormittag halb 10 Uhr im Gasthose „zur ungarischen Krone“ eine Versammlung ab, in welcher die Gründung einer Bauarbeiterorganisation beschloffen werden soll.

* **Zollagio.** Das k. u. g. Finanzministerium gibt bekannt, daß bei Abfuhrung oder Sicherstellung der Zollgebühren in Silber der im Sinne des Gesetzes einzuhaltende Zollagio-zuschlag für den Monat Mai 1905 mit 19% festgestellt wurde.

* **Sie Mädchen-Ausstattungs-Verein** a. S. Kinder- und Lebensversicherungs-Anstalt, welche seit 42 Jahren segensreich wirkt, von Jahr zu Jahr eine erfreuliche Zunahme aufzuweisen hat und auch in unserer Stadt bereits eine ansehnliche Anzahl zu ihren Mitgliedern zählt, befaßt sich mit Kinder- und Lebensversicherungen jeder Art zu den billigsten Prämienätzen und vortheilhaftesten Bedingungen. Vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1904 wurden Versicherungsanträge im Betrage von K 21,032,400 eingereicht und neue Polizzen im Betrage von K 17,861,100 ausgestellt und an versicherten Summen wurden K 961,754,63 ausbezahlt. Seit dem Bestande des Instituts wurden an versicherten Summen K 9,265,385,55 ausbezahlt. Wir verweisen gerne auf die Annonze dieser angesehenen An-

Fortsetzung auf Seite 6.



Sch. 130/2

Umsonst

erhält Jedermann auf Verlangen unseren
„Interessanten Universal-Katalog“
 mit über 1500 Abbildungen, welcher beim Einkaufe aller Arten Bedarfsartikel und interessanter Neuheiten unentbehrlich ist. Eine Correspondenzkarte mit Angabe der genauen Adresse genügt, worauf Franco-Zusendung des „Interessanten Universal-Kataloges“ erfolgt durch die Firma:
Heinrich Kertész, Wien, I., Fleischmarkt 18—192.

Brady'sche Mariazeller Magentropfen

wegen ihrer anregenden und kräftigenden Wirkung auf die Verdauungsorgane bei: Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen u. sonstigen Magenleiden allgemein empfohlen.
 Man verlange in den Apotheken ausdrücklich nur **Brady'sche Magentropfen.**
C. Brady, Apotheke zum König von Ungarn, M. 355/a Wien, I., Fleischmarkt I.

Herrn!

D. 264

Tarolin-Capseln

sind luftleere Perlen mit bestem Oele des Santelbaumes 0,28 gefüllt, ärztlich warm empfohlen bei Blasen- und Nierenleiden u. l. w., absolut unschädlich, prompt wirkend. Man hüte sich vor Nachahmung und zu teuren Capseln. Preis 3 K. — Zu haben in Budapest bei Apotheker Jos. v. Török, Király-utca 12 und VI., Andrássy-ut 2.

Du

2563/2

wirft für die Hautpflege, speziell um Sommerprossen zu vertreiben und eine saure Gesichtsfarbe zu erlangen, nie eine bessere und wirksamere medizinische Seife als die altbewährte
Bergmann's Lilienmilchseife
 (Schutzmarke: 2 Bergmänner)
Bergmann & Co., Tetschen a.E.
 Vorrätig à St 80 h bei:
 Apoth. L. Molnár, Apoth. Mühlbauer & Lipthay, Karl Kremser, Seifenhandlung in Sopron.
 Apoth. K. J. Herodek in Kismarton.

Zum

Alleinbewohnen

nettes kleines Wohnhaus mit grossem schattigen Edelobstgarten (Gesamtfläche 933 □ Klafter, jährlicher Obstertrag 400—500 Kronen), nur **6 Fussminuten** von der Grabenrunde entfernt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen eventuell auch Gartenhälfte mit **Gassenfront-Bauplatz.** Näheres in der Administration dieses Blattes.

„Manumollin“

Handverfeinerungsmittel, zaubert binnen einigen Tagen die Hand schneeweiss, weich u. sammtglatt. **Preis einer Flasche 80 h.** 4 Flaschen franco. Täglicher Versandt durch
Julius Czettler,
 Apotheker, Budapest—Budafok.
 Zu haben in Sopron bei: 363
Koleman Botfy
 Apotheke „Zum Engel“, Rathhausplatz.

Eine

Sommerwohnung

in Wandorf in der Mühle vis à vis dem Streuberge ist zu vermieten. Näheres: **Démy, Schlippergasse.** V.

Ein schöner reiner

Pferdestall

ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres in der Adm. d. Blattes.

Wohnung.

Sopron, Király-utca 9.
 1 Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Vorzimmer, Badezimmer, u. s. w., ist sofort zu beziehen. Elektrische Beleuchtung ist eingeschaltet. Näheres bei:
Gustav Schleifer,
 Eisenhandlung.
 Sopron, Várkerület 131.

Eine 3—4 gängige

Walzmühle

mit Wasserbetrieb u. guter Einrichtung in guter Gegend **zu pachten gesucht.** Gef. Anträge unter „100“ an die Administr. d. Blattes erbeten.



Eröffnungs-Anzeige.

Die allbekannte Firma

JULIUS MEINL

Budapest
 Wien

(gegründet im Jahre 1862)
 grösstes und ältestes Spezialgeschäft für Kaffee, Thee und Cacao, hat in

SOPRON

Grabenrunde 73

eine grosse Filiale eröffnet und ladet das P. T. Publikum höflichst zum Besuche ein.

Verlangen Sie Preiskourant und Brochure!
 Beides wird gratis und franko an die gewünschte Adresse gesandt.

D. 286



Keine Trunksucht mehr.



Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Thee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.

COZAPULVER ist mehr wert wie alle Reden der Welt über Enthaltbarkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. COZA wirkt, so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.

COZA hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das echte COZAPULVER besitzt, sendet an Diejenigen, die es verlangen, eine Probe und ein Buch mit 700 Dankschreiben gratis. Das COZAPULVER wird als ganz unschädlich garantiert.

Unser Vertreter in Sopron Herr Apotheker **Sarló Sándor** verkauft das COZAPULVER und gibt das Buch gratis an Personen dieser Stadt. Alle Anfragen nach Mustern und Büchern ausserhalb Sopron wohnhafter Leute sind jedoch direkt nach London zu richten.

GRATIS-PROBE. No. 140.

Schneiden Sie diesen Kupon aus und schicken denselben **noch heute** an das Institut. Briefe mit 20 H. zu frankieren

GOZA INSTITUTE

(Dept. 140),

62. Chancery Lane,

London, W. C. (England).

Serravallo's CHINA-WEIN MIT EISEN



Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Reconvalescenten.

Appetit anregendes, Nerven stärkendes, Blut verbesserndes Mittel.

VORZÜGLICHER GESCHMACK.

Ueber 3500 ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO - Trieste-Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80. M. 362

Danksagung.

Tief gerührt durch die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste, welchen wir durch das Hinscheiden unserer innigstgeliebten Schwester, respective Tante, der Frau

Marie Fischthaler

geb. Groftschik,

erlitten haben, fühlen wir uns verpflichtet, allen theilnehmenden Freunden und Bekannten, für die zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse sowie für die schönen Kranzspenden unseren innigsten und tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Wr.-Neustadt, 17. April 1905.

2603

Familie Zimmermann.

Wenn Sie annoncieren

lassen Sie Ihre Plakate und Reclamabilder in der Grafischen Kunstanstalt Alfred Romwarter, Sopron, Grabenrunde 121 anfertigen — Sie werden daselbst durch feinste Bedienung gewiss zufriedengestellt.

Wer gewöhnt ist, Kakao zu trinken, prüfe im eigenen Interesse die neue Marke

Johann Hoff's Kandol-Kakao

welcher infolge seines geringen Fettgehaltes die Verdauung nicht stört, sondern sehr leicht verdaulich ist.

Kandol-Kakao

besitzt gegenüber allen anderen Kakaoarten außerdem noch den maßgebenden Vorzug, bei feinstem Wohlgeschmack weitaus billiger und wegen der Verbindung mit Malz zugleich sehr nahrhaft zu sein.

Ein Versuch mit Kandol-Kakao führt zu dessen dauernder Verwendung.

Pakete à 1/4 kg 90 Heller
» » 1/8 » 50 »

Zu haben in allen Specerei- und Colonialwaarenhandlungen.

Gibt nur in Paketen mit der Löwenmarke.

stalt in unserer heutigen Nummer und können diese äußerst vorsichtig geleitete und besonderte Anstalt Jedermann auf das Beste empfehlen.

* **Der Neuseeländersee** scheint einer Periode à la 1899—1888 zuzusteuern zu wollen, denn der Wasserstand nimmt zusehends zu. Die Wiesen bei Metgyes, Kákos, Balf und Bog sind teilweise derart überschwemmt, daß man dortselbst Fische fangen kann. Die Fischzucht scheint sich überhaupt wieder zu heben, man findet derzeit im See ganz prächtige Fischexemplare. Ähnliches wird auch aus Ota und anderen an den See grenzenden Gemeinden gemeldet. Vielleicht — d. h. wenn das Wasser fortfährt zu steigen — können wir uns wieder einer Bedeansicht und an Regattas erfreuen, wie es in den Jahren 1880—1883 der Fall war.

* **Ueber Kakao.** Wie die Erfahrung lehrt, ist der regelmäßige Genuß von Kakao der Gesundheit durchaus nicht so zuträglich, als dies bisher vielfach geglaubt wurde. Infolge seines oft sehr hohen Fettgehaltes (zuweilen über 50%) erzeugt Kakao Verdauungsstörungen, welche als abnorme Völle des Magens, übermäßig rasches Sättigungsgefühl, verminderte Gflust und Sodbrennen empfunden werden. Der in ihm enthaltene gerbstoffartige Körper (Kakao) verursacht außerdem Darmträgheit, oft sogar anhaltende Verstopfung. Diese Unzulänglichkeiten zu beheben, bringt die altbekannte Firma Johann Hoff unter der Bezeichnung „Kandol-Kakao“ ein Erzeugnis auf den Markt, das bei feinstem Wohlgeschmack durch eine innige Verbindung mit Malz sehr leicht verdaulich und gegenüber allen anderen Kakaoarten weitaus billiger ist. Diese Verbindung mit Malz, dessen für die Gesundheit so wertvollen Eigenschaften immer allgemeiner anerkannt werden, vermindert den Fettgehalt derart bedeutend (laut Analyse der Untersuchungsanstalt in Wien, dato 21. Oktober v. J. 1933%), daß Kandol-Kakao als wirklich fettarm und für jeden Organismus als äußerst zuträglich bezeichnet werden darf. Durch den zugleich gesteigerten hohen Gehalt an Nährstoffen erweist sich Kandol-Kakao in vielen Fällen als wichtiger Nahrungsmittel, namentlich zur Bekämpfung nervöser Dispositionen Blutarmut etc. Wer an Kakao gewöhnt ist, wird Kandol-Kakao sicher bald lieb gewinnen und als allen Anforderungen entsprechend regelmäßig verwenden. Kandol-Kakao ist in allen Spezereimaaren Handlungen bereits vorrätig, doch achte man genau auf den Namen Hoff und verlange ausdrücklich K a n d o l - K a k a o .

* **Glend.** Unter dieser Epigramme haben wir um milde Gaben für die arme alte Witwe Franziska Bertovich und deren todtkranke Tochter Lidia sind die Almosen so spärlich eingelaufen, daß wir es nochmals wagen unsere p. t. Leser auf die Unglücklichen aufmerksam zu machen, vielleicht wird ihnen auch eine kleine Osterfreude beschieden sein. Der Unterleib der unglücklichen Kranken ist schon ganz verbacknet, die Rückenmarkstörre macht ihr armes Leben nur mehr nach Tagen zählend. Die Bedauernswerten wohnen Giegrube 2 und nur dorthin bitten wir etwaige Spenden zu adressieren.

* **Ueber die Broschüre** des Erbauers des hübsigen Stadthauses und des Hotels „Pannonia“, Architekten M. Pintrager, „Ueber Feuchtigkeit der Mauern und deren Trocknung“ erfahren wir von einem Fachmanne, daß selbe wertvolle Rathschläge für

alle Gattungen feuchter Mauern enthält, die mit geringen Kosten dem Uebel sicher abhelfen. Selbe kann daher jedem Hausbesitzer, der feuchte Lokale hat, bestens empfohlen werden und ist in der Postbuchhandlung Arpad Mahr um 1 K 50 h zu haben.

* **Raupenvertilgung.** Der Vizegespan ordnete mittels Erlaß an, daß in allen Städten und Gemeinden des Komitates die Vertilgung der Raupen, Wespen und Larven anderer schädlichen Insekten mit aller Strenge zu bewerkstelligen ist, da eine Nachbeachtung der gesetzlichen Anordnungen Geldstrafen nach sich ziehen würde.

* **Der reizend gelegene Kurort Töbelsbad** bei Graz ist wieder in den bewährten Händen des Herrn Dr. A. Blumauer. Die Leitung dieses Bades ist bestrebt die Besucher nach jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, dabei auch die Nachfrage betreffs Wohnungen heute schon eine rege ist.

* **Aur noch wenige Tage** bleibt das kinematographische Theater „Elektro Bioskop“ auf hiesigem Steinmühlplatz eröffnet und wer es noch nicht besucht hat, möge sich die Gelegenheit ja nicht entgehen lassen die täuschend belebten, nach der Natur aufgenommenen Landschafts- und Kriegsansichten, sowie die erheiternden komischen Szenen zu besichtigen. Selten hat eine Schaustellung dieser Art hier einen so zahlreichen Besuch und eine derart schmückhafte Anerkennung Seitens der Intelligenz erzielt wie das in Rede stehende „Bioskop“-Theater; die Bilder sind aber auch alle von höchster Vollendung, scharf konturisiert und gar nicht flackernd. Jetzt ist Napol sammt dem Vesuv, Szenen aus den russisch-japanischen Krieg, der Ringkampf mit einem Stier etc. und außerdem eine ganze Serie brillanter Figuren zu sehen. Wir verweisen übrigens bezüglich des reichhaltigen Programms auf das Inserat in heutiger Nummer. Die Vorstellungen finden an Sonn- und Feiertagen von 3 Uhr ab, alle Stunden bis 8 Uhr Abends statt.

* **Ueber den Rohitscher Sauerbrunn** wird uns berichtet: Mit dem Versand der frischen 1905 er Füllung ist bereits begonnen worden. Durch die Errichtung der neuen Zentralfüllanlage, in welcher täglich 10.000 Flaschen gewaschen, gefüllt und verpackt werden können und die durch ein Industriegeleise mit der Station Rohitsch Sauerbrunn verbunden ist, ist die Brunnenverwaltung nunmehr in der Lage, alle Bestellungen raschest zu erledigen und so der enorm gestiegenen Nachfrage nachzukommen. Der Absatz der Rohitscher Sauerlinge „Tempelquelle“ und „Syrichquelle“ hat sich in verhältnismäßig kurzer Zeit nahezu um eine volle Million Flaschen jährlich erhöht und nachdem kein anderer Brunnen eine prozentuell auch nur annähernde Konsumsteigerung aufzuweisen hat, liegt darin wohl der beste Beweis für die Beliebtheit, Güte und Wirksamkeit dieser, als diätetisches und Medizinal-Getränk unschätzbaren Mineralwässer.

Die Verdauung ist wie die wesentlichste Lebensbedingung, von der das Gesamtwohlsein des Menschen abhängt. Verdauungsstörungen machen sich meist in Appetitmangel bemerkbar. Wie ärztlicherseits festgestellt, bewirkt die aus Fleisch bereitete Somatose eine Vermehrung der Magensaftproduktion und steht infolgedessen als appetitanregendes Kräftigungsmittel an der Spitze aller Eiweißpräparate. Als wirkliche Kraftquelle erzeugt die Somatose meist schon nach kurzem Gebrauche oft eine staunenerregende Gewichtszunahme und Steigerung der Kräfte.

Foulard-Seide v. 65 Kreuz. bis fl. 3,70 per Meter, für Blousen u. Roben. Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich. D. 273/2

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.



Rohitscher
„Tempelquelle“

schafft Appetit,
fördert die Ver-
dauung und
regelt den Stoff-
wechsel.

[Engroslager für Ungarn:]

JOSEPH HOFFMANN, Budapest,
Bathory-Gasse 8. | R. M. 278

Rundschau.

+ **Sábeldu-I.** Aus Kolozsvár, 20. d., wird berichtet: Gestern fand zwischen dem Grafen Georg Wass und dem Baron Endre Bánffy ein Säbeduell statt, bei welchem Baron Bánffy erhebliche Verletzungen erlitt. Als Sekundanten fungierten Graf Valint Bethlen und Baron Ernst Gaal für den Grafen Wass und Baron Aladár Wildburg und Graf Eugen Teleky für Baron Bánffy.

+ **Flüchtiger Bankdefraudant.** Der Angestellte der Filiale der Ungarischen Handels-Aktiengesellschaft in Serajevo, Alfred Kástl ist nach Verübung von Unterschlagungen flüchtig geworden. Kástl, der einige 1000 Kronen in wiederholten Angriffen veruntreut hat, ist ein junger Mann von 21 Jahren und entstammt einer sehr anständigen Familie in Serajevo.

Sopron szab. kir. városi színház.
Igazgató: Szendrey Mihály.

Vasárnap, 1905 április 23.

A cseh opera-társulat vendéjátéka.

Az eladott menyasszony.

Komikus opera 3 felvonásban.

Hétfő, 1905 április 24.

A cseh opera-társulat vendéjátéka.

Dalibor.

Nagy opera 3 felvonásban.

Kedd 1905 április 25.

A cseh opera-társulat vendéjátéka.

Othello.

Opera 4 felvonásban.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Steiernmärkische Landeskuranstalt

Bad Neuhaus

bei Cilli,

allbekannte Akrotherme von 37° Celsius und Stahltrinkquelle, 397 Meter über dem Meere, Bahnstation Cilli, 8 Stunden von Wien und Budapest, 4 1/2 Stunden von Agram, 5 1/2 Stunden von Triest Thermalbäder, Trinkkuren, elektr. Bäder, Massage, schwedische Heilgymnastik, Elektrotherapie etc.

Vorzügliche Heilerfolge

bei Frauen- und Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Blasenleiden, etc. Jegliche Art von Vergnügungen und Unterhaltungen. Vorzügliche Restaurants, herrlicher Park, Post- und Telegraphenstation. Mäßige Preise. Direktor und Badearzt Dr. Hebaum, Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die Kurdirektion. M. 275

Saison vom 1. Mai bis Oktober.

Zwiebel

neuerdings billiger!

50 Ko. auf einmal per 100 Ko. à fl. 9 1/2, bei weniger ausgewogen per 1 Ko. 10 kr.
Neue italien. Kartoffeln per Kilo 10 kr.

offeriert:

R. A.

Gustav Forster jun., Sopron.

Hauptgeschäft: Kleine Gasse 2. — Filiale: Klostersgasse 9.

Jedwede

Buchbinderarbeit

von der einfachsten Brochure bis zum

elegantesten Prachtband,

Cartonagenarbeiten, Montirungen jeder Art werden gemacht und sauber geliefert in

Carl Schwarz's

Buchbinderei

Sopron.

R. A.

Vorzügliches

H E U

ist abzugeben in der Waldmühle Wandorf. Näheres bei:

Karl Tiefbrunner,

Sopron, Grabenrunde 86.

R. A.

Carl Kummert

Rosengasse Nr. 13

empfehl

Flaschenweine

besten Sorte

2600

zu folgenden Preisen:

1 Ltr. 1903-er roth. Tischwein à 34 kr.

1 .. 1903-er Burgunder .. à 40 ..

1 .. 1900-er Burgunder .. à 50 ..

1 .. 1901-er Weiss-Wein .. à 40 ..

0.7 .. 1900-er Hochklausn. weiss à 50 ..

Flascheneinsatz 6 kr.

Von über 5 Flaschen in das Haus gestellt.

Liniment. Capsici comp.,

Anfer-Bain-Cypeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als 35 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Gefäßstörungen angewendet wird. **Warnung.** Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anfer und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., st. 1.40 und st. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Töröl, Apotheker in Budapest.

Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag
Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

Gegründet 1850.

Billige Drucksorten

aller Art in typ- und lithografischer Ausführung bei

Alfred Romwalter
Sopron,
Grabenrunde 121.

Telefon Nr. 25.

Kaffee u. Thee

Gustav Forster jun., Sopron,

Hauptgeschäft: Kleingasse Nr. 2, Filiale: Klostersgasse Nr. 9, vershickt die edelsten Kaffee- und Theesorten in Sopron frei ins Haus, in die Provinz durch Post.

Kaffee (bei 5 Kilo franko)		Thee (bei 1 Kilo franko)	
	per Kilo		per Kilo
Santos à fl. 1.04, Nr. 1	fl. 1.12	Bruchthee, gut	fl. 2.25
Santos-Perl	1.36	Congo, fein	3.25
Salvator fl. 1.24, Nr. 1	1.32	Souchong	3.75
Jamaica	1.50	Souchong hoch 1-a	4.50
Liberia	1.56	Melange	4.80
Maragogyp	1.68	Mandarin, Carabanen, Kaiser-Melange, Orange-Becco, etc., laut separater Preisliste.	
Portorico, kräftigt	1.72	Cacao, holländischer	fl. 2.80
Kaffee andere feinste Spezialitäten laut separater Preisliste.		" " französischer	2.50
Gebraunt jede Sorte 30 kr. teurer.		" " inländischer	1.80

Weinreben!

Die weltberühmte

DELAWARE

gibt den besten Wein!

Veredeln u. Bespritzen unnötig!

Widersteht der Phyloxera!!

Nähere Beschreibung sende Jedermann gratis. Verkauf von Delaware-Reben und Edelreis.

Michael Szigyártó-Nagy,

Felső-Segesd. 2499

20 St. Lauben-Reben sammt 2 Riesen nur 10 K.

BESTES DACHDECKUNGSMATERIAL DER GEGENWART



CENTRALE FÜR UNGARN:

ETERNITWERKE LUDWIG HATSCHKE

BUDAPEST, VI., ANDRÁSSY-ÚT 33.

Braten, backen und kochen Sie

ausschliesslich nur mit

Pflanzenfette!

hoch Ia, garantirt echt,

denn diese ist leicht verdaulich, appetitlich, vorzüglich im Geschmack, sehr gesund und dabei auch noch sehr billig

1 Kilo nur 56 kr., in Kübel à 25 Ko. u. 50 Ko. à 54 kr.

offerirt:

Gustav Forster jun.

Sopron,

R. A.

Hauptgeschäft: Kleine Gasse 2. — Filiale: Klostersgasse 9.

G. 107/1



Einen Raub an der eigenen Tasche begeht, wer seinen Bedarf an Veredlungen nicht von der

Kokelthaler Ersten Rebenveredlungsanlage

Eigentümer: Fr. Caspari, Medgyes, Siebenbürgen, bezieht, die ihre Rebschulen im abgelaufenen trockenen Sommer täglich mit über 2 Millionen Liter bewässerte, wodurch die Veredlungen eine ideale Entwicklung erlangten. — Illustrierte Preisliste gratis.

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,
Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien
K. u. k. Hof- und Kammerlieferant.


Haupt-Niederlage: Wien, L., Wollzeile 3. D. 231

Preis einer Dose K. 2.40. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Zu haben in Oedenburg bei Maximil. Deutsch, Richter F. János Franz Müller, Johann Erreth Josef Schwarz.



Weltausst. St. Louis 1904. Höchstauszeichnung „Grand Prix“



Globus
Putz-Extract

putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel.

(H. V. 272/B.)

Ganz enormes GLÜCK bei TÖRÖK!

Unübertroffen ist das Glück, welches unsere Hauptcollecte begünstigt. Schon mehr als 19 Millionen Kronen Gewinne haben wir in kurzer Zeit unseren werthen Kunden ausgezahlt; allein in den letzten 6 Monaten die **2 allergrössten Gewinne**, und zwar

die grosse Prämie von **602.000** K auf Nr. 98924.

den grössten Gewinn von **400.000** Kronen auf Nr. 83451.

sowie Gew. à Kr. **100 000. 80 000. 70 000. 60 000. 25 000. 20 000.** mehrere à **15.000** und **10.000**, und ausser diesen noch viele andere grosse Gewinne.

Wir empfehlen daher, bei der bald beginnenden chancenreichsten Klassenlotterie der Welt theilzunehmen und ein Glücksloos bei uns zu bestellen.

In der kommenden 16. ung. Klassenlotterie werden wieder von **110.000** Loosen **55.000** mit Geldgewinnen gezogen und zwar im Ganzen die enorme Summe von **14 Millionen 459.000** Kronen.

Grosser Haushund

zu verkaufen event. zu verschenken.

Wegen Raummangel ist daselbst eine wunderbare Race-Hühnerzucht zu haben. — Adresse in der Adm. d. Bl. V.

Kleinere und grössere möblierte **Sommerwohnungen** sind zu vermieten in der Waldmühle Wandorf. Näheres bei: R. A.

Karl Tiefbrunner,
Sopron, Grabenrunde 86.

Grössere und kleinere **Jahreswohnungen** Parterre und am ersten Stock sind zu vermieten in Wandorf Nr. 277—278. Näheres bei:

Karl Tiefbrunner,
Sopron, Grabenrunde 86.

Ein gebrauchter, jedoch guterhaltener **Schweighofer-Salonflügel** ist beim Klaviermacher **Eduard Stosz** in Loco, Ursulinerplatz Nr. 1, preiswürdig zu kaufen.

Ein Jeder suche seinen Namen! Ein Jeder versuche sein Glück mit derjenigen Nummer, welche neben seinem Namen oder dem eines seiner Familienmitglieder verzeichnet steht.

(welcher alphabetisch geordnet zu finden ist.)

Adam 982	Cecilia 83156	Gellert 72630	Janos 82957	Manó 83259	Salamon 2895
Adel 4143	Celestin 83519	Gereben 82849	Jeno 88245	Marcel 2881	Samu 7979
Adolf 12302	Dániel 2778	Gergely 83216	Jolan 2877	Margit 7280	Sándor 17763
Agnes 22511	David 5637	Geza 2797	Jonas 7260	Mária 17707	Sari 22019
Agoston 24242	Dénes 12426	Gizella 5649	Jozsa 13230	Márkus 22014	Sarolta 24029
Aladár 28818	Demokos 20983	Gusztáv 13151	József 21452	Mártha 24003	Sebestyén 24289
Albert 44360	Dóra 23006	György 21145	Judith 23095	Márton 24274	Simon 40736
Alfred 59119	Dorotea 24258	Gyózo 23018	Júlia 24358	Matild 40705	Szerena 57716
Alkos 72613	Edith 56310	Gyula 24268	Kálmán 40482	Matyas 56693	Taksony 59575
Amalia 82811	Ede 59159	Helena 59167	Károly 56572	Melánia 59564	Tamas 80973
Ambrus 83145	Edwin 72622	Henriette 59167	Károly 59505	Menyhért 80019	Tasziló 83222
Andor 83505	Elek 82836	Henrik 72623	Katinka 72645	Miklós 83006	Terus 83300
András 990	Elemér 83164	Hermann 82954	Kazmer 82960	Miklós 83273	Tibor 2898
Anna 4948	Emil 83520	Hermína 83217	Klara 83246	Miksa 2890	Tihamer 8504
Antal 12417	Emma 2784	Hilda 2799	Klotild 2878	Milan 7288	Timon 18652
Aranka 20593	Endre 5641	Hubert 6313	Kornél 16803	Móric 17738	Tivadar 22027
Armand 22514	Erno 12433	Hugo 13154	Kornélia 22002	Nándor 22016	Tóbiás 24055
Arnold 24248	Ernesztin 21142	Humbert 21147	Kristóf 23097	Nándor 24014	Urbán 24295
Arpad 28828	Erwin 23007	Iolyka 23077	Krisztina 24365	Narcisz 24279	Valéria 40789
Arthur 44389	Eva 24259	Iduska 24270	Lajos 40486	Olga 40735	Vazul 80013
Aurel 59142	Erzsébet 29556	Ignác 29647	László 56678	Orbán 57098	Vendel 59586
Attila 72615	Eszter 56471	Ika 56552	Laura 59532	Olivér 53566	Viktor 80974
Balazs 82826	Etel 59163	Illés 59168	Lázár 73076	Oszkár 80458	Viktoria 83047
Bálint 83153	Fabian 82837	Ilona 72639	Lenart 82962	Ottó 83008	Vilbald 83302
Barnabás 83511	Féix 82837	Imre 82955	Lenke 83255	Ódón 83281	Vilma 2900
Bela 2749	Ferdinánd 83215	Imre 83225	Leo 2879	Pál 2822	Vilmos 8618
Benedek 5498	Ferenc 83531	Ince 2876	Leonia 7278	Paula 7800	Vince 18655
Bernát 12424	Flóra 2789	Ipoly 6482	Lidia 17350	Petronella 17740	Virgil 22029
Berta 20978	Franciska 5642	Iren 13299	Lipót 22009	Péter 22017	Zoltán 24044
Bertalan 22523	Frida 12435	Irma 21148	Lorant 23100	Piroska 24017	Zsigmond 25156
Blanka 24254	Frigyes 21144	István 23092	Lothar 24373	Pista 24288	Zsófia 42270
Bodog 28856	Fülöp 23009	Izabella 24354	Lorinc 40702	Rafael 40742	Zsuzsanna 83021
Bogdán 56273	Gábor 24263	Izidor 40463	Ludmilla 56687	Regina 57286	
Borbála 59145	Gabriella 29541	Iván 56556	Luiza 59556	Richard 59573	
Boriska 72618	Gáspár 56511	Jakab 59203	Malvin 73143	Robert 80639	
Brunó 82834	Gedeon 59164	Janka 72644	Manfréd 82973	Rozsika 83020	
				Rudolf 83296	

Grösster Gewinn ev. 1.000.000 Kronen.

Speziell 1 Prämie mit **600.000**, 1 Gew. à **400 000**, 1 à **200 000**, 2 à **100 000**, 1 à **90 000**, 2 à **80.000**, 1 à **70.000**, 2 à **60.000**, 1 à **50.000**, 1 à **40.000**, 5 à **30.000**, 3 à **25.000**, 8 à **20.000**, 8 à **15.000**, 36 à **10.000** und noch viele andere.

Die planmässige Einlage der Originalloose I. Classe beträgt:

Für $\frac{1}{8}$ Originalloos fl. —.75, oder K 1.50, für $\frac{1}{4}$ Originalloos fl. 1.50, oder K 3.—

„ $\frac{1}{2}$ „ „ 3.—, „ 6.—, „ $\frac{1}{1}$ „ „ 6.—, „ 12.—

und werden dieselben gegen **Nachnahme** oder **vorherige Einsendung** des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf obige Glückslosse bitten wir bis zum

2. Mai d. J.

vertrauensvoll direkt an uns einzusenden, da obige Nummern leicht vergriffen sind.

A. TÖRÖK & CO.
Grösstes Klassenlotterie-Geschäft Ungarns.

BUD & PEST. Klassenlotterie-Abtheilungen unserer Hauptcollectur: 2588

Centrale: Theresienring 46/a. I. Filiale: Waitznerring 4/a.
II. Filiale: Museumring 11/a. III. Filiale: Elisabethring 54/a.

Volkswirtschaftliche Beitr.

Getrenntes oder gemeinschaftliches Zollgebiet?

Sopron, 22. April.

In der „N. F. P.“ äußert sich die Stimme eines hervorragenden Nationalökonomens Ungarns über die obige Frage und erklärt sich entschieden für die Beibehaltung des gemeinsamen Zollgebietes. Diese Stimme ist die des Ministerialrates v. Ottlik, einer der ungarischen Vertragsunterhändler bei den gegenwärtigen Handelsvertragsverhandlungen mit den mitteleuropäischen Mächten, ein Mann, der kraft seines Amtes ein gediegener Kenner der wirtschaftlichen Verhältnisse Ungarns ist. Gelegentlich der Vertragsverhandlungen hat er einen tiefen Einblick in die Arbeit der mitteleuropäischen Handelspolitik gewonnen und die feinsten Fäden dieses Gewebes kennen gelernt. Unbekümmert um die Strömungen des Tages hat Ottlik seinen Warnungsruf für die Beibehaltung des gemeinsamen Zollgebietes ertönen lassen und seine Ansichten mit Anfügung einer scharfen polemischen Abfertigung aller jener, welche sie zu betämpfen gesucht hatten, in einer der gelesesten ungarischen Agrarzeitungen veröffentlicht.

Ottlik führt im Wesentlichen Folgendes aus: Der Handel hat in den letzten Jahrzehnten größere Wandlungen durchgemacht, als früher in Jahrhunderten. Dies ist eine Folge der veränderten Kommunikationverhältnisse. Die Konkurrenz der Industrie- und Rohprodukte ist immer intensiver geworden. Als Konkurrenten auf dem Rohproduktenmarkt sind Nord- und Südamerika, die La Platastaaten, Rußland, Indien, Australien und Neuseeland aufgetreten; das Angebot ist infolgedessen größer als die Nachfrage, und das spürt Ungarn in den Preisen. Der Kulminationspunkt der Depression war am Ende der Achtziger- und am Anfang der Neunzigerjahre zu verzeichnen. Früher stand Ungarn mit seinen Rohprodukten fast ohne Konkurrenz auf dem Kontinent, heute ist sein Absatzgebiet ganz auf Oesterreich beschränkt, denn fast sein ganzer Rohproduktenüberschuß findet dort Absatz. Außer von Braugeiste, von der nur 71,6 Prozent des ungarischen Ueberschusses in Oesterreich Absatz finden, gelangen bei den übrigen Artikeln 94 bis 100 Prozent aller Agrarexporte Ungarns nach Oesterreich. Wer

ein selbstständiges Zollgebiet wünscht, der versetzt sich in die Zeit vor 40 Jahren zurück und rechnet nicht mit den geänderten Verhältnissen. Das Verlangen nach dem selbstständigen Zollgebiete wäre begründet, wenn wir für unsere Produkte nicht fremde Konkurrenz hätten; in der gegenwärtigen Lage wird das selbstständige Zollgebiet nur horrenden Schaden bringen. Wir haben mit aller Anstrengung versucht, Schutz für unsere Rohprodukte im gemeinsamen Zollgebiet zu finden, um mit Amerika die Konkurrenz aufnehmen zu können. Jetzt, wo wir den Vortheil dieses Erfolges haben, soll das Ganze umgestürzt werden. Gerade jetzt, wo wir mehr als je Schutz für unsere Produkte brauchen, wo die Handelspolitik Deutschlands und auch des ganzen übrigen Europa, vielleicht auch Englands, den Markt für unsere Produkte verschließt! Dies wäre ein doppeltes Risiko, welches weit über unsere Kräfte ginge und eine Krise im Gefolge haben müßte, deren Ende wir nicht beurtheilen können. Die mittleren Grundbesitzer Ungarns müßten zu Grunde gehen, sie würden gezwungen werden, ihren Grund billig zu verkaufen, Grund und Boden würde in fremde Hände übergehen, die nicht Ungarn sind. Ein großer Ungar hat gesagt, wenn der Grund gehört, dem gehört das Land. Es wäre also ein Schaden für die ungarische Nation, das Proletariat würde wachsen und mit ihm die Auswanderung.

Ottlik erörtert sodann auf Grund der Statistik, die Positionen der Einfuhr und Ausfuhr Ungarns nach Oesterreich in den letzten zwei Jahren und kommt zu dem Resultate, daß im Falle einer Errichtung des selbstständigen Zollgebietes dieser Ausfuhr ein Verlust von 160 Millionen K jährlich erwachsen würde, und zwar unter anderem bei Weizen von 22 1/2, Mill. K, bei Roggen von 12 1/2, bei Gerste von 4, bei Hafer von 8,6, bei Mais von 5,5, bei Mehl von 6,2, bei Dachsen von 1, bei Geflügel von 1,35, bei Eiern von 0,4, bei Fetten von 0,86, bei Speck von 5,2, bei frischem Fleisch von 2,7, bei Gemüse von 6, bei Wein von 21 Millionen K. Die Anhänger der Zolltrennung glauben, daß hiefür durch den Aufschwung der ungarischen Industrie Ersatz gefunden würde. Bei dem Zugrundegehen des mittleren Grundbesitzes und der mittleren

Klassen überhaupt wird aber das Absatzgebiet einer selbstständigen Industrie in Ungarn minimal, und die Industrie müßte ihr Absatzgebiet in anderen Ländern suchen, wo sie die Konkurrenz fortgeschrittenerer Industriestaaten zu bestehen haben würde. Auch wird der Bauer im Inlande seinen Bedarf bei den ungarischen Industrieetablissements nicht billiger decken als bei den fortgeschritteneren Fabriken des Auslandes. Ottlik beweist ferner, daß die Ausfuhr nach Oesterreich in der Summe, in der er sie annimmt, nicht etwa Durchfuhr ist, sondern tatsächlich in Oesterreich bleibt.

Fünzig Prozent des ungarischen Grundes, welcher sich im mittleren Besitze befindet, ist verschuldet, die Pfandbriefe zum Theil im Ausland, wie die ungarische Staatsschuld überhaupt. Beim Preisfall der Rohprodukte werden diese Papiere nach Ungarn zurückströmen, die Emission neuer Papiere wird nötig sein, und gerade in dem Augenblicke, wo der Kredit am notwendigsten sein würde, wird er am schwierigsten zu erhalten sein. Wo will Ungarn ein Absatzgebiet an Stelle Oesterreichs finden? Deutschland, Frankreich und die Schweiz werden ihre Thore nur gegen andere Kompensationen öffnen, und diese können nur in den niedrigen Bösen für Industrieerzeugnisse gefunden werden. Es ist mehr als sicher, daß die Industrie dieser weit stärker entwickelten Industriestaaten für die neu zu gründende ungarische Industrie eine größere Gefahr bedeutet, als die Konkurrenz Oesterreichs. Es ist sicher, daß die Zolltrennung der österreichischen Reichshälfte großen Schaden bringen werde. Viel größer aber ist nach dem Gesagten der Schaden, der unbedingt und ohne Kompensationsmöglichkeit Ungarn aus der Errichtung seines selbstständigen Zollgebietes erwachsen würde. Zum Schlusse wirt Ottlik, vom rein wirtschaftlichen Gebiete weg, noch einen Seitenblick auf die hochpolitischen Fragen, allerdings auch hauptsächlich in ihrem Zusammenhange mit Wirtschaftsfragen, und bemerkt, daß die Erhaltung einer nationalen ungarischen Armee dem ungarischen Staate weit größere Lasten auferlegen werde, als die Beitragleistung zur gemeinsamen Armee heute erheischt. Diese neue Belastung sei ein weiteres Schwergewicht, welches den ungarischen Staat in dem schweren Kampfe ums Dasein, welchen derselbe in wirtschaftlicher Beziehung unter den heutigen Verhältnissen führen müsse, mit doppelter Wucht belasten müsse.

Nur noch einige Tage!

Am Steinmetzplatz

Lifka's berühmtes

Elektro-Bioskop.

Theater für lebende

Sensationsdarstellungen in grösster Vollendung. In einer eigens hiezu konstruirten Projektionshalle mittelst eigener 20 Pferdekräftiger Dampf-Dynamo-Lokomobile elektrisch beleuchtet.

Programm:

Vom 22. 23. und 24. April.

1-2. Die Hauptstrasse in Petersburg am Tage der Kriegserklärung und Abmarsch russischer Infanterie nach der Mandchurei. 3. Weinlese in Süd-Frankreich. 4-8. Der Heiratskandidat. 9. Ringkampf mit einem Stier. 10. Die Kohlfee. 11-13. Die Umgebung von Neapel mit dem Vesuv. 14. Das unmögliche Bad. 15-19. Der Streik, soziales Drama in 4 Szenen. 20. Der Traum eines Komikers.

Dienstag, den 25. d. M. ganz neues Programm.

Täglich Vorstellungen um 6, 7 und 8 Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr.

Sitzpreise: I. Platz 1 Kr. II. Platz 60 Hl. III. 40 Hl. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. Militär von Feldweibel abwärts am III. Platz 20 Heller.

Programme gratis.

Hochachtend

Ernestine Lifka, Eigentümerin.

2574

Wer Erwerb sucht, wer Nebenerwerb wünscht, wer nach selbstständiger Existenz trachtet, wer Geld verdienen will,

schreibe sofort eine Postkarte an Chem. Industrie-Werk, Siebenhirten 113, bei Wien und verlange Gratiszusendung eines illustrierten Kataloges. Meine Existenz verdanke ich Ihnen! Ig. M. i. A. Bedaure, Ihre wert. Adresse nicht schon früher erfahren zu haben. F. L. I. W. Aehnliche Kundgebungen hunderte.

Sommer-Wohnung

bestehend aus 4 grossen Zimmern, Küche, Speis, Dienerschaftsräume, Waschküche u. anderen Nebenlocalitäten, sowie grossem schönem Garten, ist über die Sommersaison, eventuell auch als Jahreswohnung, in dem idyllisch schön gelegenen Wandorf billig zu vermieten. Haus ganz für sich. Prachtvolle Aussicht. — Nähere Auskunft in der Adm. d. Blattes. 2579

Meissner Kachelöfen, Kamine, Sparherde

etc. der Firma

KONRAD KNAPP

vorm. Knapp & Simmel.

Spezialitäten der Firma:

Ideal-Dauerbrand-Kachelöfen

bester Zimmerofen

Gas-Kachelöfen u. Gas-Kamine

Küchensparherde

für Gas- u. Kohlenheizung.

Badewannen und Wandverkleidungen

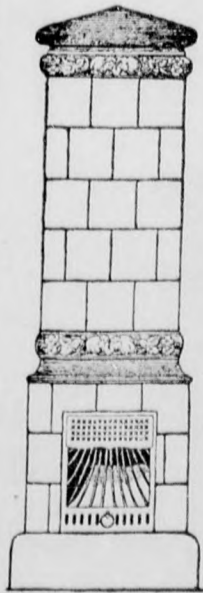
en detail Email-Sparherd-Kacheln en gros.

Wir bitten, im eigenen Interesse der Kunde bei Neubauten, Villen u. Wohnungs-Einrichtungen etc. vor anderwärtiger Vergebung der Öfen, Herde etc. Offerte v. uns einzuholen und unsere Öfen anzusehen. Sch. 135

Verkaufs-Zentrale, Comptoir:

Wien, I., Reichsrathstrasse 9.

Dauerbrand-Kachelöfen.



Gas-Kachelöfen.



Kann man sich gegen Lungenleiden schützen?

Als Erreger der Lungenkrankungen sind die Tuberkelbazillen erkannt worden, die überall, wo Schwindsüchtige sich aufhalten, in der Luft und im Strassenstaub enthalten sind und sich nicht absperrern lassen. Trotzdem fast jeder Mensch diese Bazillen mit dem Staub einatmet, werden nicht alle Menschen krank, weil glücklicherweise der menschliche Organismus unter normalen Verhältnissen imstande ist, die in ihn eingedrungenen Krankheitskeime vermittelst der in den Bronchial-(Lungen)drüsen enthaltenen wirksamen Stoffe unschädlich zu machen. Nur wo diese Drüsen geschwächt sind, kommt die Krankheit zum Ausbruch und nachdem berühmte Autoritäten dies einmal erkannt hatten, lag es nahe, in der Kräftigung der Bronchialdrüsen einen Hebel in der Bekämpfung der Krankheitskeime anzusetzen. Es wird deshalb in neuerer Zeit Lungenkranken

Dr. Hoffmann's Glandulén

verschrieben, welches den wirksamen Stoff aus den Bronchialdrüsen gesunder Tiere enthält und so durch künstliche Zuführung der die Krankheitskeime tilgenden Stoffe das natürliche Heilbestreben des Körpers unterstützt. Aerzte, die Glandulén bei ihren Patienten verwenden, haben bemerkt, dass sich die Esslust hebt, die Stimmung sich aufheitert, Kräfte und Körpergewicht zunehmen, dass der Husten sich mindert, der Auswurf sich löst, der Nachtschweiß schwindet: kurz, dass der Genesungsprozess im Gange ist. Es wird daher empfehlenswert sein, Glandulén-Tabletten nicht unversucht zu lassen.

Glandulén wird hergestellt von der chem. Fabrik Dr. Hoffmann Nachf. in Meerane in Sachsen und ist über ärztliche Verordnung in Apotheken sowie in der Hauptniederlage Apotheke J. v. Török, Budapest, Königsgasse 12, in Flaschen zu 100 Tab. à K 5.50; 50 Tabl. à K 3.— zu haben. Ausführliche Broschüre über die Heilmethode mit Berichten von Ärzten und geheilten Kranken sendet die Fabrik auf Wunsch gratis und franko.

Gegründet im Jahre 1863.



Gegründet im Jahre 1863.

Erster Mädchen-Ausstattungs-Verein a. G. Kinder- und Lebens-Versicherungs-Anstalt in Budapest.

Die Anstalt übernimmt Versicherungen auf das Leben des Menschen laut allen üblichen Modalitäten und zwar: Ausstattungs-Versicherungen; Renten-Versicherungen; Knaben-Versicherungen für Studienzeit, Militärdienst oder bis zur Majorität; Familien-Versicherungen; Todesfall-Versicherungen; Gemischte-Versicherungen auf Er- und Ableben, auch mit zweimaliger Ausbezahlung des versicherten Kapitals; Gegenseitige Versicherungen auf zwei Menschenleben, Mann und Frau, zu den coulantesten Bedingungen und billigsten Prämiensätzen, auch gegen monatliche Zahlungen.

Mit Ausklärungen und Prospecten dient gerne die hiesige General-Repräsentanz

Alexander Lenk

Feldgasse Nr. 19,

woselbst auch Anträge entgegengenommen werden.

Tüchtige, redogewandte Agenten für Loco und im Komitate werden gegen hohe Provision aufgenommen.

Bruchleidende!!



Keleti's neuestes f. u. f. priv. Bruchband mit pneumatischer Gummi-Pelotte ist das Vollkommenste dieses Genres! Rutscht nicht, übt keinen lästigen Druck aus und übertrifft in Folge seines vorzüglichen Sitzes und überaus praktischer und solider Konstruktion alle anderen Fabrikate. Preise:

Einseitig . . . K. 12. Doppelseitig . . . K. 24.

Keleti's k. u. k. priv. hygienisches Gummi-Bruchband, ohne Leibfeder, schwachen, gegen Druck empfindlichen Personen wärmstens empfohlen! Auch des Nachts zu tragen! Preise:

Einseitig . . . K. 10. Doppelseitig . . . K. 20.

Bruchbandagen mit echt engl. Leibfedern in solidester und haltbarster Qualität. Preise: Einseitig K. 6, 8, 10. Doppelseitig K. 12, 16, 20. **Nabelbandagen, Gummi-Krampfaderstrümpfe, Suspensorien, Leibbinden**, bei Magenleiden, Wanderniere, Nabelbruch und Hängebauch. B. 1/3

Monats-Menstruations Binden etc.

Allerneueste pro 1905 mit ca. 3000 Illustrationen verschiedene Preislisten werden gratis, franko und diskret die Fabrik

J. KELETI,

Budapest, IV., Koronaherzog-utca 17.

(Im Kloster des p. p. Serviten-Ordens.)

Fabrik: Central-Stadthaus.

Gegründet 1878.

Zur Frühjahrs-Saison.

Neuestes in

2583

Kinder-Costümen

Knaben-Kleidern

sowie alle Gattungen

Herrenkleidern.

Weiler József, Herrensneider

Grabenrunde 121.

Sopron,

Grabenrunde 121.

Ein schön möbliertes

Gassenzimmer

in der Bruckgasse 15, Parterre, ist sofort billig zu vermieten. Näheres dortselbst.

Die Genossenschaft

Oedenburger Weinproduzenten

empfehlen ihre reingehaltenen

2592

Naturweine

bei billigen Preisen und reeller Bedienung.

Ruckherzu Nr. 14. Telefon Nr. 169.

Patentirte selbsttätige

Bespritzungs-Apparate „Syphonia“

für Weingärten, für Hopfen-Pflanzungen

zur

Vertilgung von Obstbaumschädlingen

zur Bekämpfung der Blattkrankheiten, Vernichtung des Hederichs und des wilden Senfs etc.

Selbsttätige, tragbare Spritzen auch mit Kupferkessel

für 10 oder 15 Liter Flüssigkeit

mit und ohne Petroleum-Mischapparat und fahrbare, selbsttätige Spritzen fabrizieren und liefern als Spezialität

Ph. Mayfarth & Co.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisergiessereien u. Dampfhammerwerke

WIEN, II./1, Taborstrasse 71.

2567

Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

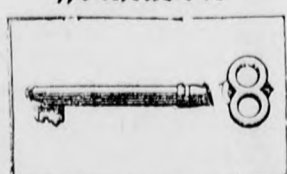
Schicht-Seife

„Hirsch“



Marke:

„Schlüssel“



Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.

Überall zu haben!

Beim Einkauf achte man beson. dars darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.